



Aus 240 unterschiedlich langen PVC-Rohren besteht das „Sonic Nomad Sofa“, ein Soundobjekt, das Lärm in harmonische Klänge verwandeln kann. Das von den Architekten und Designern René Rissland und Jürgen Lehmeier entworfene Musik-Sofa steht im Bau 3.

Kreativer Aufbruch

„Auf AEG“ ist ein Mix aus Kunst, Kultur, Forschung, Handwerk und Business eingezogen

Wo früher Arbeiter tagtäglich auf dem Weg zur Schicht dem Pförtner zugewunken haben, trinken heute freischaffende Künstler, Juristen, Fotografen und Ingenieure Latte Macchiato oder Aperol Sprizz. Die „Pforte“ im ehemaligen Pförtnerhaus am Eingang zum Südareal ist Szenekneipe, Café und Treffpunkt „Auf AEG“. Auf dem ehemaligen Gelände der Allgemeinen Electricitäts-Gesellschaft hat sich seit der Schließung des Werks ein Mix aus Kunst, Kultur, Handwerk, Einzelhandel und Forschung angesiedelt. Bis März 2007 thronten die drei roten Großbuchstaben A-E-G über dem Eingang des Werksgeländes. Dann endete die 90-jährige Produktionsgeschichte des Haushaltsgeräteherstellers an diesem Standort. Der schwedische Mutterkonzern Electrolux schloss das Werk und verlagerte die Produktion trotz schwarzer Zahlen. Geblieben ist aber der traditionsreiche Namen in neuem Gesicht: „Auf AEG“ ist längst zum Synonym für einen kreativen Neuanfang auf dem Industriegelände geworden.

Dafür gesorgt hat die Berliner Investitionsgesellschaft MIB AG, die das knapp 16 Hektar große Areal mit 160 000 Quadratmeter Nutzfläche an der Fürther Straße 2007 erworben hat. Das gemeinsame Ziel von Investor und Stadt Nürnberg war und ist,

das ehemalige Industriegelände rasch zu entwickeln und neu zu beleben. Die kleinteilige Struktur auf dem Gelände, bedingt durch die unterschiedlichen Gebäudetypen, bietet laut Bertram Schultze, dem verantwortlichen Projektleiter, die besten Voraussetzungen für eine vielschichtige Nutzung. Inzwischen sind circa 65 Prozent der Nutzfläche vermietet. Mit einer Vollbelegung rechnet Schultze bis Ende 2013.

Vor allem Künstler haben die ehemaligen Fabrikhallen für sich entdeckt: Die Mieten für die unsanierten Büroräume und Werkstätten im Nordareal sind günstig, die Nachbarschaft inspirierend: eine Schreinerei, ein Natursteinhandel, Lager- und Logistikflächen und eine Fachwerkstatt für amerikanische Autos. Im Südareal sind die aufwändigen Sanierungs- und Umbaumaßnahmen größtenteils abgeschlossen. Mieter der modernen, loftartigen Büroflächen sind Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen: vom japanischen Restaurant über eine Rechtsanwaltskanzlei, eine Werbeagentur bis hin zu Softwareentwicklerbüros und einem Geschäft für Golfbedarf. „Auf AEG“ hat sich längst von der Industriebranche zur angesagten „Location“ entwickelt.



Erinnerung an vergangene Zeiten: Die mehr als zwei Meter hohen Leuchtbuchstaben A-E-G sind übrig geblieben, ansonsten hat sich vieles geändert: Im Künstlerhaus (im Hintergrund), wo früher die Büroräume des Haushaltsgeräteherstellers waren, haben jetzt über 70 Künstler ihre Ateliers.



Die Verbindung bleibt: Die etwa 400 Meter lange Förderbrücke zwischen Nord- und Südareal prägt noch immer das Bild „Auf AEG“. In zwölf Metern Höhe überquerten hier einst Waschmaschinen das Gelände.



Kunst, Kultur und Bildung: Noch im Entstehen begriffen ist die Kulturwerkstatt. Neben dem Kulturbüro Muggenhof ziehen die Zentrale der Musikschule Nürnberg, der KinderKunstRaum, die Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik und das Centro Espanol in den über 4 000 Quadratmeter großen Bau ein. Die Kulturwerkstatt ist Teil des EU-Projekts „Second Chance“, das die Entwicklung von ehemals industriell genutzten Brachflächen fördert. In verschiedenen Hallen ist Kunst bereits präsent, wie während der Ausstellung „Cinema“ der Künstlergruppe „Famed“ (Bild oben) im April 2012.



Wo Kreative sich vernetzen: Die „Pforte“, das Café im ehemaligen Pförtnerhaus am Eingang zum Südareal, ist das belebte Wohnzimmer des Geländes. Hier werden Ideen diskutiert und neue Kontakte geknüpft – bei Sonnenschein draußen auf Bierbänken, bei Nacht an der Bar. Die ursprüngliche Einrichtung wurde größtenteils erhalten.





Tüfteln im Elektronik-labor: Die Silhouetten-Lampe ist das Ergebnis eines Teambuilding-Workshops im Fab Lab Nürnberg. Die Teilnehmer wurden mit einer Webcam fotografiert, ihre Umrisse mit einem Laser-cutter aus Kartonpapier ausgeschnitten und auf eine handelsübliche Ikea-Lampe geklebt. Ob 3D-Drucker, Lasercutter oder Folienschneider – die Hightech-Geräte der offenen Werkstatt sind kostenlos zugänglich.



Mit Spaß bei der Arbeit:

Mit einem Zugmesser bearbeitet Olaf Stier auf einem Schnitzbock einen Bogen. In einer großen Trainingshalle und im Freien bietet er zusammen mit Michael Fuchs Kurse in traditionellem Bogenschießen an. Die Teilnehmer können in der Bogenbauwerkstatt eigene Pfeile und Bögen herstellen.





Moderner Hüttenzauber: In der Mitte des hellen, offenen Großraumbüros der Agentur Neuland steht eine knapp 30 Quadratmeter große Almhütte. Sie dient als Konferenz- und Besprechungsraum. Als Sitzgelegenheit gibt's Kuhfellstühle.



Nicht nur Waschmaschinen und Trockner: Im Showroom von Electrolux an der Fürther Straße präsentiert das Unternehmen auf mehr als 1 000 Quadratmetern einen Querschnitt der aktuellen Produktpalette.

Ein inszenierter Unfall: Eigens für ihre Ausstellung „Cinema“ holte die Leipziger Künstlertruppe „Famed“ – bestehend aus Sebastian M. Kretzschmar, Kilian Schellbach und Jan Thomaneck – diesen VW Golf nach Nürnberg.

